

Transfer-Audit

Ziele und Verfahren

Transferverständnis

Das Transfer-Audit ist ein **Service zur Weiterentwicklung der Kooperationsstrategien** von Hochschulen mit externen Partnern. Dem Transfer-Audit liegt ein breites Transfer-Verständnis zu Grunde. Transfer im Kontext des Audits wird als beidseitiger Austausch von Wissen, Dienstleistungen, Technologien und Personen verstanden. Er umfasst alle Formen der Kooperationsbeziehungen in den Bereichen der Forschung und Lehre zwischen Hochschulen und externen Partnern. Beispiele dieser Kooperationsbeziehungen sind:

in der Forschung:	Auftragsforschung, Forschungsk Kooperationen, Gründungen, Patent- und Lizenzvereinbarungen, Co-Publikationen, Gutachten und Beratungsaktivitäten, kooperative Professuren, Stiftungsprofessuren
in der Lehre:	duale Studiengänge, kooperative Promotionen, Kooperationen in der Weiterbildung, Mitwirkung in der Lehre, Praktika und Stipendien, Betreuung von Abschlussarbeiten und Promotionen, Mentoring und Coaching.

Was ist das Transfer-Audit?

Das Transfer-Audit ist ein Service für alle Hochschulen, die den Transfergedanken als Profilelement in ihrer Strategie stärken möchten. Es ermöglicht den Hochschulen ihre institutionelle Strategie für die Kooperation mit externen Partnern unter Einbeziehung hochschulinterner Akteure und externer Experten weiterzuentwickeln. Das Transfer-Audit ist **keine Leistungsbewertung**, sondern ein Entwicklungsinstrument, das an der **individuellen Zielsetzung** der jeweiligen Hochschule ansetzt.

Im Rahmen des Audit-Verfahrens werden vorhandene Strukturen, Prozesse und Ergebnisse von Kooperationsbeziehungen im Verhältnis zu den von der Hochschule gesetzten Zielen analysiert. Die institutionenspezifische Zielsetzung kann dabei sowohl auf den Bereich der Forschung oder Lehre fokussiert sein als auch beide Bereiche einschließen. Auf Grundlage der Analyse bietet das Audit Hochschulen die Möglichkeit - gemeinsam mit externen Experten - gegenwärtige Einzelaktivitäten und Teilentwicklungen im Transferbereich gebündelt zu betrachten, zu fokussieren und in einer individuellen Strategie mit konkreten Umsetzungsschritten, Maßnahmen und Meilensteinen zusammenzuführen. Die von der Hochschule im Rahmen des Audit-Verfahrens zur Verfügung gestellten Daten und Informationen werden streng vertraulich behandelt.

Folgende Fragen einer institutionellen Transferstrategie werden im Audit behandelt:

- Unter welchen institutionellen **Rahmenbedingungen** finden Kooperationen mit externen Partnern statt?

- Welche **strategischen** und **operativen** Ziele verfolgt die Hochschule in der Kooperation mit externen Partnern? Welche konkreten **Maßnahmen** formuliert die Hochschule zur Erreichung ihrer strategischen und operativen Ziele?
- Welche **Strukturen** braucht die Hochschule, um ihre Ziele in der Kooperation mit externen Partnern zu erreichen?
- Welche **Akteure** müssen in Kooperationen mit externen Partnern wie beteiligt werden (intern / extern)?
- Welche **Prozesse** sollen an der Hochschule etabliert bzw. weiterentwickelt werden? Welche **Kompetenzen** sind (zusätzlich) erforderlich?
- Wie erreicht die Hochschule intern und extern **Transparenz** über ihre Kooperationsaktivitäten und -strukturen?
- Welche **Veränderungen** in Struktur, Prozessen, Kommunikation und Kompetenzen sind erforderlich?
- An welchen **Ergebnissen** misst die Hochschule ihren Erfolg in der Kooperation mit der Wirtschaft?
- Was hat sich bewährt und was kann verbessert werden?

Mehrwert nach innen und außen

- Hochschulweite Sensibilisierung für und Beschäftigung mit der Transferthematik durch Einbeziehung relevanter Akteure verschiedener Organisationsebenen (Schaffung von Akzeptanz und Identifikation)
- Raum und Gelegenheit zur Ansprache und Identifikation struktureller Probleme
- Handlungsorientierte, institutionenspezifische Ergebnisse (Strategie, Stärken-Schwächen-Profil, Empfehlungen, Umsetzungsmaßnahmen)
- Zusammenführung von Einzelaktivitäten und Teilentwicklungen
- Vorbereitung auf Förderinitiativen des Bundes, in deren Rahmen eine institutionelle Transferstrategie gefordert ist
- Austausch mit und Unterstützung durch Transfer-Experten aus anderen Hochschulen, Forschungseinrichtungen und Unternehmen und weiteren externen Partnern
- Vernetzung mit anderen auditierten Hochschulen im Transfer-Club

Prozess

Das Audit-Verfahren erstreckt sich über ein Jahr und umfasst folgende Elemente:

Analyse-Phase	
Monat 1	In einem Vorgespräch zwischen dem Stifterverband und der Hochschule werden die hochschulspezifische Zielsetzung, Erwartungen und der Anspruch an das Audit geklärt. Ein hochschulinternes Projektteam wird zusammengestellt. Es sollte aus max. 8 Personen bestehen (Arbeitsfähigkeit) und die relevanten Organisationsebenen und -einheiten vertreten können (Repräsentativität).
Monat 2-4	Die Hochschule erstellt mithilfe eines Leitfadens einen Selbstbericht , der die Ausgangssituation, die Zielsetzung sowie messbare Entwicklungsziele umfasst. In Absprache mit der Hochschule wird vom Stifterverband ein Audit-Team (Vertreter Wirtschaft und Wissenschaft, national und international) zusammengestellt. ggf. Aufbereitung von Vergleichsdaten durch den Stifterverband
Monat 5	Während eines zweitägigen Audit-Besuchs an der Hochschule trifft sich das Audit-Team mit dem Projektteam, der Hochschulleitung, transferaktiven Professoren / Mitarbeitern / Studierenden und weiteren relevanten Akteuren in der Hochschule.
Monat 6-7	Auf Basis des Selbstberichts und des Besuchs an der Hochschule erstellt das Audit-Team einen ersten Entwurf des Audit-Berichts , der ein Stärken-Schwächen-Profil der Hochschule umfasst, den konkreten Handlungsbedarf identifiziert, mögliche Maßnahmen formuliert und Empfehlungen ausspricht.
Umsetzungsphase	
Monat 8	Der Handlungsbedarf und die Empfehlungen werden während eines eintägigen Statusworkshops mit dem hochschulinternen Projektteam diskutiert. Es werden konkrete Maßnahmen festgelegt und eine Umsetzungsstrategie erarbeitet. Der Audit-Bericht wird fertiggestellt.
Monat 12	Während eines eintägigen Transfer-Forums werden die bereits ergriffenen Maßnahmen mit einem größeren hochschulinternen Kreis diskutiert und die Entwicklungen mit den im Selbstbericht definierten Entwicklungszielen abgeglichen. Die Umsetzungsstrategie mit konkreten Maßnahmen und Meilensteinen wird finalisiert.

In einem Transfer-Club wird den auditierten Hochschulen die Möglichkeit zur Vernetzung und zum Erfahrungsaustausch geboten.

Aufwand für die Hochschule

- Einrichtung einer Projektgruppe
- Selbstbericht
- Vorbereitung des Audit-Besuchs (2 Tage)
- Status-Workshop (1 Tag)
- Transfer-Forum (1 Tag)

Leistungen des Stifterverbandes

- Organisation und Moderation des Verfahrens
- Rekrutierung und Betreuung des Audit-Teams in Absprache mit der Hochschule
- Ggf. Aufbereitung vergleichender Daten zum Transfer für die Nutzung durch die Hochschule
- Unterstützung bei der Erstellung des Audit-Berichts